
**Kolloquium der externen und internen DoktorandInnen
von Frau Prof. Dr. Hufeisen**



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

am 17. und 18. Juli 2008

Rosa Palomar

Fremdspracherwerb im Ausland und Identitätsveränderung

Projektskizze

THEMA DER FORSCHUNG

Die herkömmlichen Paradigmen der Sozialwissenschaften zur Erklärung von komplexen sozialen Phänomenen der zeitgenössischen Welt machen seit einiger Zeit eine Krise durch. Dies führt dazu, dass das Interesse der Sozialwissenschaften, sich mit den neuen Perspektiven des Phänomens der Identitätsbildung im aktuellen Kontext auseinander zu setzen, immer größer wird. Die zeitgenössischen Theoretiker der Soziologie beobachten und studieren immer mehr die gesellschaftlichen Prozesse, die mit der Produktion und der Verwandlung von Identitäten im Rahmen der Globalisierung stattfinden, so dass diese ein Ziel der soziologischen Analyse geworden sind.

Im Rahmen unserer aktuellen, sich immer in Bewegung befindlichen „globalisierten“ Welt, scheint das Spiel der Identitätsbildung für die jüngeren Generationen flexibler und leichter geworden zu sein. Die wachsende „reisende Gesellschaft“, die immer wichtigere Einwirkung der Medien, die vereinigende Kraft des Euros, die Uniformierung der internationalen Produkte, die Vielsprachigkeit der jungen Menschen in einer multikulturellen Gesellschaft und sogar die Veränderungen in den Familiengebilden, machen aus uns allen allmählich „globalisierte“ Menschen in vielen verschiedenen Aspekten des Lebens.

Als Teil der mit der Globalisierung zusammenhängenden Phänomene möchten immer mehr junge Menschen, die daran interessiert sind, eine Fremdsprache zu lernen, einen längeren Aufenthalt in dem Land der Zielsprache verbringen. Der subjektive Prozess, den diese Studenten bei dieser Erfahrung durchmachen, kann zur Analyse der Identitätsverwandlung in Zusammenhang mit dem Weiterlernen einer Fremdsprache auf hohem Niveau von großem Interesse sein.

Werden die Auslandsaufenthalte der Studenten innerhalb dieser veränderlichen gesellschaftlichen Entwicklung beobachtet, spielen diese möglicherweise eine zentrale Rolle als wichtige Anfänge einer multilingualen Weiterentwicklung sowohl im Beruf als auch auf privater Ebene. Welche Kräfte die Studenten dahin treiben, welche Motive sie bewegen, sich in die „totale Immersion“ in eine fremde Kultur zu begeben und welche Auswirkungen das auf ihre Identität hat, soll diese Arbeit untersuchen.

Meine eigene Erfahrung als mexikanische Auslandsstudentin in Frankreich und mein späteres Leben in Deutschland, mein großes Interesse im sprachlichen Gebiet sowie meine jetzige Tätigkeit als Sprachdozentin sind für mich ein Motiv für die Durchführung dieser Untersuchung und ermöglichen mir, dieses Thema aus eigenen Erlebnissen und Erkenntnissen zu behandeln und zu erforschen.

FRAGESTELLUNG

Folgende sollen einige der theoretischen Fragen dieser Untersuchung sein:

Welchen subjektiven Prozess ein deutscher Student bei der Erfahrung des Erlernens der spanischen Sprache während eines Aufenthaltes in einem spanischsprachigen Land durchläuft.

Welche Veränderungen sich auf der Ebene der Weltanschauung der Studenten durch diese Erfahrung als Folge der kulturellen Bereicherung ergeben und wie sich dies in ihrer Identität niederschlägt.

Welche Entwicklung in der Fremdsprache im Vergleich zum Lernzustand vor dem Auslandsaufenthalt erreicht wird.

Welche Rolle die davor erlernten Fremdsprachen bei dieser Entwicklung spielen.

Diese Arbeit bezweckt im Ganzen das Untersuchen und Beschreiben der sprachlichen, psychologischen und soziologischen Phänomene, die im Rahmen einer Fremden Kultur und durch die Fremdsprache zu einer Identitätswandlung führen.

HYPOTHESEN

Das Erlernen einer Fremdsprache eröffnet neue subjektive Räume, die eine weitere Entwicklung der Persönlichkeit ermöglichen, bei der sich Wandlungen ergeben können, die sich auf die Konstruktion der persönlichen Identität auswirken können. Dies geschieht in einer besonderen Weise während eines längeren Aufenthaltes in dem Land der Zielsprache.

Ausgehend von der Idee, dass Identität nicht etwas Starres, sondern von Situation zu Situation immer wieder veränderlich ist (Krappmann, 2005), könnte die Lern-Erfahrung im Ausland als ein neues inneres „leeres Blatt“ betrachtet werden, in dem sich die Gelegenheit bietet, sich in einem gewissen Sinne „neu zu erfinden“, außerhalb des bekannten familiären, kulturellen Rahmens, durch eine fremde Sprache und in ganz neuen sozialen Gebieten. Diese Erfahrung bringt unerhörte neue „leere Räume“ mit sich, die durch das Agieren und Kommunizieren ganz und gar neu zu besetzen sind. Dieses kann möglicherweise zum Teil als ein Risiko oder Angst einflößend, oder aber zum Teil als eine nie geahnte Erfahrung von Freiheit und Entwicklung erlebt werden.

Die daraus entstehende Bereicherung ergibt sich hauptsächlich aus der Interaktion mit Menschen in den verschiedenen sozialen Rahmen in dem fremden Land, weit weg von der

eigenen bekannten Welt der Heimat, wobei die Sprache als Kommunikationsmittel eine der wichtigsten Rollen spielt.

Andere zuvor erlernte Fremdsprachen spielen oft eine Rolle bei der Erfahrung des Studiums im Ausland. Inwiefern und auf welche Weise dies geschieht, wird mit Sicherheit individuelle Unterschiede aufweisen. Da in den deutschen Schulen Englisch und Französisch in der Norm als L2 bzw. L3 gelernt werden, wird der Weg für das Erlernen der spanischen Sprache als L3 oder L4 auf jeden Fall von diesen anderen Sprachen beeinflusst.

Weit weg von den schulischen oder universitären Lernsituationen des Sprachunterrichts, erweitert sich der Lernraum auf der gesamten Umgebung der Interaktion des normalen alltäglichen Lebens einer erwachsenen Person. Der Lernende sieht sich gezwungen, unabhängig von seinem eigenen kognitiven Stil, seine soziale Kompetenz einzusetzen. Durch das Leben und Erleben in dem frei ausgewählten neuen kulturellen Raum und durch die neuen, auch oft engeren Bekanntschaften, die während dieser Zeit entstehen, ergeben sich ebenfalls Möglichkeiten auf tieferen, bis dahin unbekanntem Ebenen der Kommunikation in der Fremdsprache zu interagieren. Der Lernende ist dann in der Lage, Feinheiten und Nuancen der kulturellen Unterschiede zu erkennen und mit ihnen umzugehen.

Hiervon ausgehend, könnten verschiedene Sprachlernniveaus festgelegt werden.

Unterschiede werden sich allerdings von Lerner zu Lerner zeigen, je nach kognitiven und affektiven Eigenschaften. Es ist anzunehmen, dass umfeldabhängige Menschen (Edmondson/ House, 2000) sich kommunikativer als umfeldunabhängige verhalten werden. Erstere werden eine größere Bereitschaft an sozialen Interaktionen zeigen als die letztere, was sich im Endergebnis sicherlich unterschiedlich auswirken wird.

Nach dem Soziologen Lothar Krappmann muss die Umgangssprache bestimmte Funktionen im Interaktionsprozess erfüllen, um das Entstehen von Identität möglich zu machen. Wird ein hohes Kenntnisniveau in einer Fremdsprache erreicht, ist der Sprecher durch seinen differenzierten Sprachgebrauch zum Teil in nahezu muttersprachlicher Weise fähig, diese Funktionen zu erfüllen und für ihn wird das Entstehen von Identität durch die Fremdsprache möglich.

GEGENSTANDSBEREICH

Die Hauptbegriffe, die im Kontext dieses Projektes zu behandeln sind, werden im Folgenden dargelegt:

- Erlernen einer Fremdsprache
- Entwicklung von Sprachhandlungskompetenz auf verschiedenen Niveaus
- Persönlichkeit
- Identität (persönliche Identität, Alterität, Subjektivität)
- Längerer Auslandsaufenthalt
- Soziale Interaktion

ZIELE

Hauptziel dieser Studie ist die Analyse und Erklärung der Art und Weise auf der Wandlungen und Entwicklungen der Persönlichkeit beim Erlernen einer Fremdsprache und beim Prozess der Entstehung bzw. Weiterentwicklung von Identität stattfinden.

Spezifische Ziele dieser Arbeit werden sein: Die Auseinandersetzung mit der Frage welche Rolle die Sprache als Hauptträger für die Entstehung von sozialen Bindungen innerhalb dieses Prozesses auf verschiedenen Gebieten spielt und die Untersuchung und Beschreibung der linguistischen und soziologischen Phänomene, die zu einer Wandlung der Identität im oben genannten Rahmen führen.

AUSWAHL DER METHODE

Diese Arbeit wird sich mit den unterschiedlichen Definitionen von Fremdsprachenlernen und Identität beschäftigen, und zwar aus subjektiver als auch aus wissenschaftstheoretischer Sicht. Da Identität auf Unterscheidung beruht und sich als ein Wechselspiel von „Dazugehören“ und „Abgrenzen“ entwickelt (Krappmann, 2005), soll ebenfalls der Begriff ‚Alterität‘ herangezogen und untersucht werden. Ferner wird einen Zusammenhang mit Studien der Lernprozesse einer Fremdsprache in verschiedenen Rahmen hergestellt. Anschließend werden Studien über die Auswirkungen eines Auslandsaufenthaltes auf diverse Aspekte der Persönlichkeit untersucht. Dieses setzt eine tiefe und weitgehende bibliographische und textuelle (dokumentarische) Untersuchung voraus.

Die Methode für die Analyse und Auswertung dieser Arbeit wird qualitativ-interpretative Forschungsansätze haben, da ihre Perspektive in das von den für die Untersuchung ausgesuchten Probanden mitgeteilte subjektive Erlebnis zentriert ist.

Es werden etwa sechs bis acht junge Probanden beider Geschlechter zwischen 20 und 30 Jahren ausgesucht: Deutsche Studenten mit ähnlichen gesellschaftlichen und ökonomischen Charakteristiken, die einen Auslandsaufenthalt von mindestens einem Semester geplant haben.

Methodologische Verfahren

Anhand von qualitativen Interviews sollen die Hypothesen dieser Arbeit überprüft und belegt werden. Dabei werden die individuellen kognitiven und affektiven Unterschiede berücksichtigt, die nach wissenschaftlichen Untersuchungen, die ich zur gegebenen Zeit belegen werde, auf unterschiedliche Weise zum Lernerfolg führen.

Zur Typisierung der Persönlichkeit soll zusätzlich ein standardisiertes und erprobtes Testverfahren (NEO-Fünf-Faktoren-Inventar) einbezogen werden. Damit kann eine Veränderung der Persönlichkeitsmerkmale nach dem Auslandsaufenthalt festgestellt werden.

Analyse-Verfahren

Das biographische Verfahren nach Daniel Berteaux kann zur Untersuchung von Aspekten der Identität und Denkweise der Probanden einbezogen werden.

Ebenfalls soll der individuelle Lernerfolg der Auslandserfahrung bei den Probanden untersucht werden, wobei das sprachliche Niveau auf dem der Student am Anfang seines Auslandsaufenthalts stand, ein wichtiger Faktor sein soll, um das Ergebnis „danach“ in Betracht ziehen zu können. Die mögliche Teilnahme am Sprachunterricht in dem Zielland, ihre Intensität und der Lehrtypus des Unterrichts sind weitere Faktoren, die zu berücksichtigen sind.

LITERATURLISTE

Appadurai, Arjun (1996): *Modernity at large: cultural dimensions of globalization*, Public Works, vol. 1, Minneapolis/Londres: University of Minnesota Press

Baudrillard, Jean (2000): *La cirugía estética de la alteridad*, en J. Baudrillard y M. Guillaume, *Figuras de la alteridad*.

Bauman, Zygmunt (2005): *Identität*.

Berger, Peter L. und Thomas Luckmann (1969): *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*

Bourdieu, Pierre (1985): *Was heißt sprechen?*

Castoriadis, Cornelius (1975): *L'institution imaginaire de la société*, Paris.

Cohen, Anthony P. (1985): *The symbolic construction of community*, London.

De Certeau, Michel (1996): *La invención de lo cotidiano I. Artes de hacer*.

Dobra, Nicolas: *Identität und Alterität. Zur Auflösung von Fremderfahrungen in Selbsterfahrungen*.

Dubar, Claude (2000): *La crisis de las identidades. La interpretación de una mutación*. Ed. Bellaterra, Barcelona.

Edmondson, House (2000): *Einführung in die Sprachlehrforschung*

Foucault, Michel (1970): *Die Ordnung des Diskurses*.

Gadamer, Hans-Georg (1960): *Wahrheit und Methode*

Gellner, Ernest (1987): *Culture, Identity and Politics*. U of Cambridge. -buscar más-

Giddens, Anthony (1991): *La constitución de la sociedad. Bases para la teoría de la estructuración*.

Giménez, Gilberto (2000): Materiales para una teoría de las identidades sociales, en J.M. Valenzuela Arce: Decadencia y auge de las identidades. Cultura nacional, identidad cultural y modernización, México.

Krappmann, Lothar,(1993): Soziologische Dimensionen der Identität.

Lomnitz, Claudio: Identidad. Altamirano, Carlos (director, 2002). Términos críticos de sociología de la cultura. Ed. Paidós., Buenos Aires.

Mead, George Herbert (1998): Geist, Identität und Gesellschaft.

Paz, Octavio (1951): Essays.

Peterson royce, Anya (1982): Ethnic Identity. Strategies of diversity, Bloomington: Indiana University Press.

Pratt, Mary L. (1997): Ojos imperiales. Literatura de viajes y transculturación, Buenos Aires: Universidad Nacional de Quilmes.

Renan, Ernest (1882): Qu'est-ce qu'une Nation?, Conférence à la Sorbonne.

Ricoeur, Paul (1990): Soi-meme comme un autre.

Riemer, Claudia (2005): Nie zu früh und immer zu wenig: Forschung im und für den Fremdsprachenunterricht,in Eva Burwitz-Melzer und Gert Solmecke (Hrsg.): Niemals zu früh und selten zu spät: Fremdsprachenunterricht in Schule und ErwachsenenbildungBerlin.

Riemer, Claudia (2006): Entwicklungen in der qualitativen Fremdsprachenforschung: Quantifizierung als Chance oder Problem?, in Johannes-Peter Timm (Hg.): Fremdsprachenlernen und Fremdsprachenforschung: Kompetenzen, Standards, Lernformen, Evaluation, Tübingen

Riemer, Claudia (2006): Der Faktor Motivation in der Empirischen Fremdsprachenforschung, in Almut Küppers & Jürgen Quetz (Hg.): Motivation Revisited, Berlin

Riemer, Claudia (2006): Individuelle Unterschiede beim Fremdsprachenlernen: Der Lerner als "Einzelgänger" Konsequenzen für die Theorie und Empirie des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen, in Peter Scherfer/Dieter Wolff (Hrsg.): Vom Lehren und Lernen fremder Sprachen: Eine vorläufige Bestandsaufnahme, Frankfurt am Main.

Sättele, Hans (1993): Hacia una crítica psicoanalítica de la teoría del sujeto en Jürgen Habermas“, en Moralidad, ética y política. Propuestas y críticas, México: alianza Editorial.

Todorov, Tzvetan(1989): Nous et les autres. La réflexion française sur la diversité humaine

Touraine, Alain (1997):Pourrons-nous vivre ensemble? Égaux et différents, Paris, Fayard.